**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
**Band:** 48 (1992)
**Heft:** 6

**Rubrik:** Männersprache

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Männersprache

### Die Menschin

Die deutsche Sprache ist ein seltsam' Ding: Sie hat die Eigenart, drei bestimmte Artikel zu haben, die den Hauptwörtern voranzustellen sind, sofern man weiß, welcher Artikel zu welchem Hauptwort gehört... Zum Beispiel heißt es das Mitglied. Nicht die und nicht der Mitglied, sondern das.
So weit, so gut, so klar. Meinen Sie! Da gibt es nämlich Zeitgenossen, die sich einbilden, die deutsche Sprache zu beherrschen. Und diese kommen mit einer großartigen neuen Wortschöpfung daher: Sie möchten den Frauen die Ehre geben und betiteln diese als Mitgliedin oder Mitgliederin in der Einzahl oder als Mitgliedinnen oder Mitgliederinnen in der Mehrzahl.
Dümmlicher geht's nicht! Die große Masche, an alle Begriffe ein *in* anzuhängen, hat anscheinend derart um sich gegriffen, daß man an solch abstrusen Wortschöpfungen nicht mehr vorbeikommt. Dabei steht einem die *Innen*-Sucht bereits bis zum Hals; doch selbst namhafte Publikationen, die sich auf ihre gepflegte Sprache etwas einbilden, machen bei diesen Sprachspielereien – besser gesagt -spinnereien – mit.
Wohin die *Innen*-Manie im Extremfall führt, sei hier am Wort *Mensch* erläutert. In der deutschen Sprache ist *Mensch* ein männliches Wesen, denn der dazugehörige bestimmte Artikel heißt *der.* Keinem auch nur einigermaßen Sprachgebildeten würde es in den Sinn kommen, *die* oder *das* Mensch zu sagen; es ist *der* Mensch. Und dazu gibt es nun einfach kein weibliches Pendant: *der Mensch* ist oder *die Menschen* sind sowohl weiblichen wie männlichen Geschlechts.
Ich bin mir aber fast sicher, daß eines Tages ein ganz Supergescheiter daherkommt und herausfindet, daß hier eine ungeheure Diskriminierung der Frau stattfindet. Und dann geht es sicher nicht mehr lange, bis das Wort das Licht der Sprachwelt erblickt, das uns gerade noch fehlt: *die Menschin.*
*Friedel K. Husemann («Küsnachter»)*

# Wortbildung

### Wie man neue Verben real-isiert

Da tauchte kürzlich ein Wort zum erstenmal auf, nämlich *flexibilisieren.* In keinem Wörterbuch kann man finden, was dieses Wort bedeutet. Jedoch ist das nicht nötig. Man versteht es ohne weiteres. Wenn etwas flexibel gemacht wird, dann wird es flexibilisiert. Und wer dieses Verbum zum erstenmal gebrauchte, der wußte allenfalls nicht, daß es das vorher noch nicht gab. Was bei *sensibel* recht ist – so empfand er wohl – muß bei *flexibel* billig sein. Wie man also etwas sensibilisieren kann, so kann man es auch flexibilisieren.
Die Nachsilben *-ieren, -isieren, -fizieren* sind dazu da, daß man sie an ein Substantiv oder Adjektiv anhängt, um so ein Verbum daraus zu machen. Verben mit solchen Endungen haben wir schon aus dem Lateinischen übernommen, beispielsweise *probieren* von *probare, statuieren* von *statuere, operieren* von *operari,* oder sie kommen übers Italienische zu uns, wie *spazieren* von *spaziare,* oder übers Französische, wie *rasieren* von *raser.* Und das Suffix *-ieren* hat sich so im